



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Ercheint wochtägl. Bezugspreise (pro Monat) f. Mitgl. ein Stück postenlos, weitere Stücke zum eigenen Bedarf über Leipzig oder Postüberweilung Gr.-Zahl M. 150. Nichtmitglieder M. 2.— mal jeweil. Schlüsselzahl. Bei der Post bestellt M. 300 000.— vierteljähr. Kreuzbandbezieher haben die PortoPosten u. Versandgebühren zu erstatten. Einzel-Nr. Gr.-3. M. 0.15.— Umfang einer Seite 360 viergepalte. Petitzellen. — Mitglieberpreis: Die Zeile Gr. 0.20, 1/2 S. Gr. 60.—, 1/4 S. Gr. 32.—, 1/8 S. Gr. 17.50. Nichtmitglieberpreis: Die Zeile Gr. 0.40, 1/2 S. Gr. 120.—, 1/4 S. Gr. 64.—, 1/8 S. Gr. 35.—. Stel. engei. Gr. 0.10 die Zeile. Chiffregebühr Gr. 0.15. Bestellz. f. Mitgl. u. Nichtmitgl. die Zeile Gr. 0.25 — Mal Schlüsselzahl. Ausgleich hat zur Schlüsselzahl des Zahlungstages zu erfolgen. — Ausl.: Gr. — Preis in Schweiz. Franken. Anzeigen u. Nichtmitgl. nur geg. Vorauszahlung. — Beilagen werden nicht angenommen. — Weidert. Erfüllungsort Leipzig. Rationierung d. Börsenblatttraumes, sowie Preissteigerungen auch ohne besond. Mitteil. im Einzelfall jederez. vorbehalten.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 202 (K. 147).

Leipzig, Donnerstag den 30. August 1923.

90. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Sächsisch-Thüringischer Buchhändler-Verband E. V.

Magdeburg, Osterwied, Halle, Erfurt,
Rudolstadt, Delitzsch, den 25. Aug. 1923.

Einladung

zur
37. ordentlichen Verbandsversammlung
am Sonntag, dem 23. September 1923,
vormittags 9 1/2 Uhr, im Hotel zum roten Hirsch
zu Saalfeld.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorsitzenden.
2. Beschlussfassung über die Verkaufsbestimmungen und den Spesenzuschlag.
3. Bericht des Schatzmeisters über das Rechnungsjahr 1922/23, Voranschlag für das Geschäftsjahr 1923/24, Festsetzung des Jahresbeitrags und des Aufnahmegeldes, Fahrgeldvergütung.
4. Neuwahl von 4 Vorstandsmitgliedern. Sitzungsgemäß scheiden die Herren Bruno Neumann, Otto Mark, Friedrich Reinecke und Paul Pabst aus. Die Wiederwahl der genannten Herren ist zulässig.
5. Wahl des Ortes der nächstjährigen Verbandsversammlung.

Anträge für die Verbandsversammlung, deren Zulassung vom Vorstand abhängt, wolle man rechtzeitig an den Vorsitzenden gelangen lassen. Eine halbe Stunde vor der Hauptversammlung findet wie üblich eine Vorversammlung ohne den Vorstand zur Besprechung der Vorstandswahl statt.

Anmeldungen werden bis 20. September 1923 an Herrn Otto Bolze in Saalfeld erbeten.

Der Vorstand des Sächs.-Thür. Buchhändler-Verbandes E. V.
Fritz Wahle. Rudolf Ziefeldt. Albert Neubert.
Friedrich Reinecke. Bruno Neumann. Otto Mark.
Paul Pabst.

Verband der Deutschen Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in der tschechoslowakischen Republik (Sitz: Dug).

An den Deutschen Verlag!

Infolge des sprunghaften Steigens der Schlüsselzahl sind einzelne Verleger wieder zur Marktberechnung (Grundzahl mal Schlüsselzahl) übergegangen. Nachdem die Tschechoslowakei in das mittelvalutige Ausland eingereiht wurde, die Belieferung auf Grund der Verkaufsordnung für Auslandsieferungen 1 Schweizer Frank = Kc. 4.— erfolgte, müssen wir entschieden gegen die Marktberechnung Stellung nehmen.

Alle Bestellungen unserer Mitglieder, die zum Frankenpreise nicht ausgeführt werden können, bedürfen einer vorherigen Anfrage.

Durch die Verhältnisse gezwungen, dürfen wir wohl Verständnis für unsere Maßnahmen voraussetzen und hoffen, daß unserer Bekanntmachung entsprochen wird.

Dug, am 26. August 1923.

Der Hauptvorstand
des Verbandes der Deutschen Buch-, Kunst- und Musikalienhändler
in der tschechoslowakischen Republik.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 3 Ziffer 4 der Satzung weisen wir unsere Mitglieder darauf hin, daß die Firma

Rudolf Hoher, Buchverlag in Leipzig-
Schönefeld

Verlagswerke ohne Spesenanschlag anbietet und bei Vorauszahlung oder gleichzeitiger Bezahlung einen Abzug von 5% vom Verleger-Verkaufspreis gewährt. Die Firma steht mit dem regulären Buchhandel nicht in Verbindung und betreibt, wie wir festgestellt haben, unter gleichem Namen eine Feinst- und Wildhandlung.

Leipzig, den 30. August 1923.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler
zu Leipzig.

Dr. Pfeß, Syndikus.

Kantate-Bilanz.*)

Von Dr. E. Ehlermann, Dresden.

Beherrscht von Personalfragen, wie noch nie zuvor — das scheint auf den ersten Blick das Kennzeichen der diesjährigen Kantateberatungen zu sein. Aber es scheint nur so. Die Personalfragen bildeten zwar die brandende Oberfläche der Verhandlungen, aber in deren Tiefe ging es um grundsätzliche Fragen erster Ordnung, um grundstürzende Änderungen der buchhändlerischen Organisation. Anscheinend haben die Personalfragen eine befriedigende, wenn auch vielleicht viele überraschende Lösung gefunden. Bedeuten sie auch eine Lösung des 1922 akut gewordenen Konfliktes zwischen Verlag und Sortiment? Niemand ist wohl Optimist genug, um das zu glauben. Wer nicht ganz an der Oberfläche bleibt, wird nicht zweifeln, daß dieser Konflikt in unverminderter Schärfe fortbesteht, und daß er eine gar nicht schwer genug zu nehmende Gefahr für den Gesamtbuchhandel darstellt, wenn es nicht bald gelingt, zu einem Frieden zu gelangen, der beiden Teilen gerecht wird. Abgesehen von der die Gesamtwirtschaft bedrückenden Währungsnot scheint mir unter den zahlreichen und drängenden Aufgaben, die den Buchhandel bestürmen, keine wichtiger als diese. Diese Aufgabe aber werden wir niemals lösen, wenn wir sie nicht einmal als Ganzes ins Auge fassen und den großen, mit ihr verbundenen Fragenkomplex auf den Grund durchdenken; wenn wir uns nicht losreißen von den verwirrenden Einzelheiten und Parteilichkeit jeder Art. Wir müssen die Ursachen des verderblichen Bruderkrieges bis zu ihren letzten Wurzeln verfolgen; die bisherigen Ergebnisse des

*) Diesen Aufsatz — obgleich kurz nach Kantate begonnen — konnte ich erst jetzt, nach ernster Arbeit in länglichen Ruhestunden, so gestalten, daß er meinen eigenen Ansprüchen einigermaßen genügt. Nun sehe ich die in ihm niedergelegten Gedanken durch die inzwischen ins Ungeheuerliche gesteigerte Währungskatastrophe zurückgedrängt, ja fast erdrückt. Aber die Katastrophe muß so oder so zu einem Ende kommen, und dann werden wir voraussichtlich doppelt und dreifach Anlaß haben, die Bilanz unseres bisherigen Tuns und Lassens zu ziehen und uns auf neue Ziele einzustellen. Deshalb glaube ich, das Erscheinen meines Aufsatzes nicht hinausschieben zu sollen, sondern hoffe, daß er trotz der Ungunst der Zeit die Beachtung findet, die ich ihm wünschen möchte.

Dr. E.

1209